



ALR HOCHSCHULPREIS

Anerkennung



DIE 10 BIOTOPE FÜR DIE LEBENDIGE ARTENVIELFALT AUF KOMMUNALEN FLÄCHEN

Methodik

In einem Kooperationsprojekt mit dem Flecken Aerzen wurde der Theorie-Praxis-Transfer der 10 Biotope auf gemeindeeigene Flächen durch Methoden der Landschaftsökologie und der qualitativen Sozialforschung in einem Fallstudienansatz untersucht.

Die 10 Biotope sind ein Konzept aus der Landwirtschaft, in dem es um die Förderung der botanischen Artenvielfalt geht. Die 10 Biotope umfassen die zehn artenreichsten Lebensräume unserer Kulturlandschaft, denn die größte Artenvielfalt finden wir in Mitteleuropa in menschengemachten Biotopen. Wenn wir es schaffen, diese 10 Biotope zu entwickeln, kann der Großteil der gefährdeten heimischen Pflanzenarten wieder einen Lebensraum finden. Davon profitieren u.a. auch die Insekten und Vögel.



Abbildung 1: Die 10 Biotope. Von Dr. Hans-Christoph Vahle (Akademie für angewandte Vegetationskunde)

In dieser Masterarbeit wurde untersucht, ob das Konzept der 10 Biotope auch auf kommunale Eigentumsflächen am Fallbeispiel des Flecken Aerzen übertragbar ist. Die Übertragbarkeit galt als gewährleistet, wenn für jedes der 10 Biotope eine kommunale Potenzialfläche vorliegt, aus der das jeweilige Biotop entwickelt werden kann. Diese theoretische Übertragbarkeit wurde im Rahmen von Literaturrecherche, Flächenbegehungen und Vegetationskartierungen untersucht.

Neben der Übertragbarkeit der 10 Biotope wurde die Frage untersucht, ob das Konzept in der Gemeinde auch praktisch anwendbar ist. Im Zuge von zwei Gruppendiskussionen mit relevanten kommunalen Akteuren wurden bestehende Ressourcen, Herausforderungen, Chancen sowie Ziele und Visionen herausgearbeitet. Für die vorgefundenen Biotoppotenziale wurden dar-

aufhin detaillierte Maßnahmenempfehlungen ausgearbeitet, die in Form eines praxisorientierten Maßnahmenkatalogs aufbereitet wurden und eine Anleitung für die Gemeinde bieten.

Ein Expertengespräch mit dem Entwickler der 10 Biotope, Dr. H.-C. Vahle, diente der fachlichen Überprüfung der Maßnahmenvorschläge.

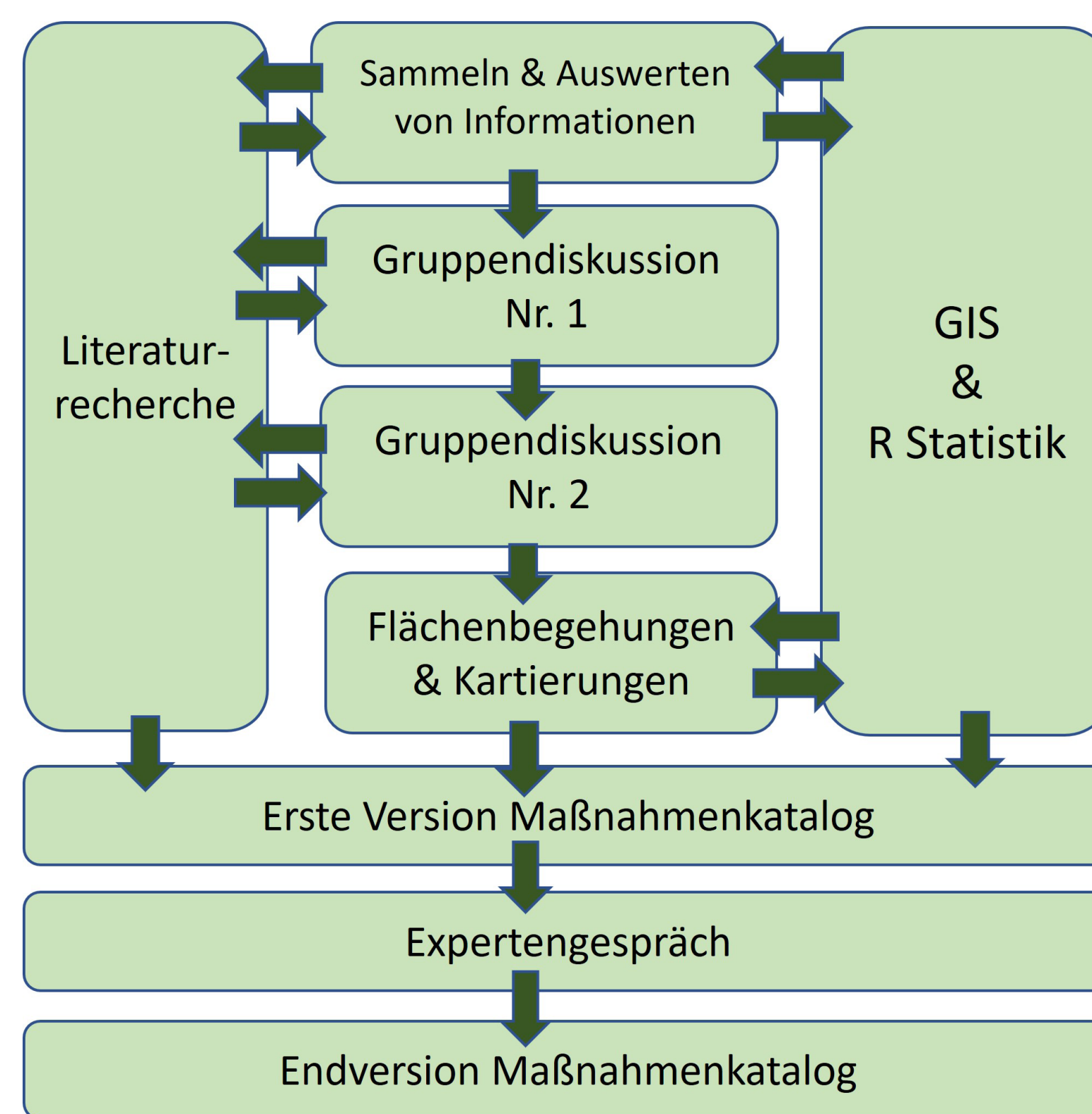


Abbildung 2: Übersicht des Projektablaufs und des methodischen Vorgehens

Die 10 Biotope	Kurzbeschreibung	10 Biotope-Subtypen
Lichtrasen	Lichtdurchflutet, blütenreich und schwachwüchsig auf mageren Böden	Sandtrockenrasen Kalkmagerrasen Sonstige Magerrasen
Ausdauernde Staudensäume	Sonnenliebende heimische Wildstauden	Gehölzsäume Feldsäume Feuchtsäume
Artenreiche Äcker	Einjährige Ackenwildkräuter	Äcker, basenarm Äcker, basenreich
Dorfsäume	Verwilderte alte Heil-, Gewürz- und Gemüsepflanzen	Eselsdistel-Gesellschaft Gute-Heinrich-Gesellschaft
Mauern, Steine, Kies	Die 'Hungerkünstler' unter den Pflanzen	Mauervegetation Natternkopf-Steinklee-Flur
Artenreiche Mahwiesen	Traditionelle und extensive Heuwiesen. Unterteilung nach Nährstoffzufuhr und Feuchtigkeit	Glatthaferwiesen Zittergraswiesen Dotterblumenwiesen Lungenenzianwiesen
Artenreiche Weiden	Mit tierischer Unterstützung	Magerweiden Feuchtweiden
Feuchte Wegränder	Die häufig vergessenen Zwergpflanzen	Feuchte Wegränder
Blanken	Größere, flache Tümpel in voller Sonne	Blanken
Teiche	Vielfalt unter Wasser ohne Ufergehölze, Schlamm und Fischbesatz	Quellteiche Laichkraut-Teiche Teichbodenflora

Tabelle 1: Beschreibung der 10 Biotope für eine lebendige Artenvielfalt in Kommunen

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Forschung haben gezeigt, dass theoretisch acht der 10 Biotope auf die kommunalen Eigentumsflächen des Flecken Aerzen übertragbar sind. Es fehlten die Biotope Artenreiche Weide und Feuchter Wegränd. Je nach Standortverhältnissen konnten die 10 Biotope in weitere Biotop-Subtypen ausdifferenziert

werden, für die geeignete kommunale Potenzialflächen vorlagen. Die Gruppendiskussionen haben ergeben, dass derzeit noch eine Diskrepanz zwischen der theoretischen Übertragbarkeit und der praktischen Anwendbarkeit der 10 Biotope im Flecken Aerzen vorliegt.

Als entscheidende Ressource und Grundlage für ein zukünftiges Gelingen des Theorie-Praxis-Transfers wird die bestehende Motivation der kommunalen Akteure gewertet. Das ökologische Wissen um die Biotopentwicklung steht durch den Maßnahmenkatalog zur Verfügung.

Der Theorie-Praxis-Transfer der 10 Biotope gelingt, wenn dafür in Zukunft zusätzliche finanzielle, maschinelle und zeitliche Ressourcen aufgewendet werden, die für die Maßnahmenumsetzung nötig sind. Erste Lösungsideen liegen bereits für diese Herausforderungen vor.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die 10 Biotope nach Vahle durchaus eine praktikable Grundlage und Orientierung für die Förderung der kommunalen botanischen Artenvielfalt bieten. Mit großer Wahrscheinlichkeit lassen sich die 10 Biotope auch in weiteren Kommunen entwickeln.

Simon Clausing, geb. 13.05.1996 in Hannover

Im Oktober 2023 schließe ich den Master Landschaftsökologie ab. Seit ca. zwei Jahren engagiere ich mich in der Biodiversitätsberatung für Privatgärten, Höfe und Kommunen und wende dabei das 10 Biotope-Konzept an.

Entstanden im Rahmen der Masterarbeit am:

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Institut für Biologie und Umweltwissenschaften (IBU)
Carl-von-Ossietzky-Str. 9-11
26129 Oldenburg
Telefon: +49(0)441 798 3443/-3442
E-Mail: ibu@uol.de

Plakat erstellt im Rahmen des Hochschulpreises 2023

